

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 98. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 204.  
Zweite Ausgabe  
Sonntag, 26. Februar 1911.  
Verlagsgesellschaft in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.  
Eing. Nr. 188/189, Redaktions-Telephon 1872.  
Vertraute Lehr-Dr. Walter Schenck in Halle a. S.  
Verlagsgesellschaft in Berlin: Bernburgerstraße 30.  
Telephon Amt VI Nr. 16290.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Ein nationalliberaler Kandidat.

Die Worte des Führers der Konserverativen: „Die nationalliberalen Agitatoren unterscheiden sich kaum noch von den sozialdemokratischen“, haben einen Sturm der Entrüstung im Lager der Gegner erzeugt. So hart diese Worte klingen, so werden sie doch sofort verständlich, wenn man beachtet, wie Herr von Heydebrand in seinem Wahlkreise mitgespielt worden ist. Bekanntlich hat die nationalliberale Partei Herrn von Heydebrand dort einen Gegenkandidaten in der Person des früher konserverativen Herrn Schmidt, als Gegenübergestellt. Dieser führte dort in einer Wahlversammlung folgendes aus (Breslauer „Volkswacht“): „Die Junker schaffen durch ihre Politik den Klassenstaat. Sie selbst mögen keine Steuern zahlen und wägen sie daher auf die Schultern der kleinen Leute ab. Mit Zug und Trug hat der Bund der Landwirte die Erbschaftsteuer bekämpft. Und mit Hilfe des ebenso verärgerten wie volksfeindlichen Zentrums ist es ihm gelungen, die Steuern nicht nur zu Fall zu bringen, sondern sich auch noch eine schöne Einnahme durch die Viebesgabe zu sichern. Auch die Wahlreform ist durch die Junker vernichtet worden, die dem Volke die ihm zustehenden Rechte vorenthalten wollen. Die Bildungseigenschaft der Herren ist ebenfalls bekannt; je dummer die Leute auf dem Lande sind, desto lieber sind die Herren vom Bund der Landwirte und des Zentrums. Kreuzen sie durch die Junkerherchaft zu einem Polizeistaat geworden, in dem nur noch die Rechte der Polizei respektiert werden. Der Landrat ist der beste Vertrauensmann der Junker und des Bundes der Landwirte. Er ist es, der die konserverativen Wahlen auf dem Lande mit Hilfe seiner Beamtenliste macht. Die Politik der Landräte schafft nichts als Unheil.“

Wodurch unterscheidet sich eine solche Sprache von dem Ton der sozialdemokratischen Wähler? Eine solche Sprache, wie sie hier der nationalliberale Reichstagskandidat führt, läßt sich selbst von der Sozialdemokratie nicht mehr überleben. Wir fragen: Wobin sollen wir in Deutschland mit einer solchen Konart kommen, mit einer völlig ungelösten Agitation, die sie bisher nur die extremen Parteien trrieben, und in der keine Spur von dem in England auch dem Gegner gegenüber verlangten fair play zu finden ist? Gewiß führen nicht alle nationalliberalen Kandidaten eine solche Sprache. Aber daß die Partei eine solche Sprache eines ihrer Vertreter um ein Reichstagsmitglied überhaupt duldet, ohne seine Kandidatur sofort, wie es sich gehört hätte, zurückzuziehen, das spricht doch Bände über die Entwicklung, welche die einst so maßvolle Mittelpartei genommen hat. Wo ist die vornehme sachliche Objektivität eines Mannes wie Sie geblieben, wo ist die auch dem Gegner gegenüber stets höfliche, niemals verlegende Sprache eines Mannes jetzt noch in ihrer Partei zu finden? Nur noch bei einer kleinen Minorität. Stürmisch mit widerwärtigen, banausischen Gepöller hält der zersetzende Radikalismus seinen Einzug in die nationalliberale Partei. Die fortwährende sachliche Darlegung der Parteigedanken, die ihr sonst immer zur Ehre gereichte, selbst bei Gegnern die ihren Standpunkt nicht teilen, wird überwuchert von einem Schwall von Drohen. Jede Verhöhnung mit den Parteien zur Rechten wird fast zur Unmöglichkeit gemacht durch das verbelebende Schlagwort, durch ein widerwärtiges, demagogisches Auftreten, welches wie auf dem konserverativen Parteitag in Gölberstadt treffend durchgeführt wurde, sich gar nicht schämt, der Sozialdemokratie durch eine ungelöste Agitation auf die Beine zu helfen, wenn dadurch nur zugleich die konserverative Partei geschädigt wird. Man wende sich nur à la Schmidt, als an alle niederen Leidenschaften der Menschen, an ihren Neid und ihre Missetaten den besser Schutzierten gegenüber; man stelle nur fortgesetzt, ohne Beweise erbringen zu können, die Staatsbedürfnisse als unfähig und parteiisch hin, und gar bald wird die Saat nicht der nationalliberalen, nein, der sozialdemokratischen Partei kräftig emporprieseln! Aber dieser Saat ist nichts die Vorstufe des bürgerlichen Radikalismus vorausgegangen. Jahrzehnte lang haben in Halle Fortschritt und Freisinn ihre Bemühung, den Boden für die Sozialdemokratie zubereitet mit einer ebenso albern wie frivolsten Agitation, die den ersten Staatsmann seiner Zeit den Fürsten Bismarck als einen unfähigen und unfähigsten und die Gese gegen die Konserverativen und die damals noch gemäßigten

Nationalliberalen als eine Art von Sport betrieb. So ward der Boden halbes für die Sozialdemokratie vorbereitet, die oft genug das Bekenntnis abgelegt hat, daß sie stets dort leichtes Spiel habe, wo vorher der Freisinn seine Agitation entfaltet hätte.

Heute aber kommen im Schoße der nationalliberalen Partei extreme Richtungen nach oben, welche dem Freisinn seine Vorbeeren, eine Vorstufe der Sozialdemokratie zu sein, zu beneiden scheinen. Und wenn wir auch weit entfernt sind, rednerische Ersehe wie im Kreise Mittels-Teubitz der ganzen nationalliberalen Partei zur Zeit zu legen, die Tatsache, daß eine solche Agitation wie dort von ihr geduldet wird, zeigt von einem beklagenswerten Niedergange der Partei.

Sache der konserverativen Partei wird es sein, bei den nächsten Wahlen, die liberalen Kandidaten, die Wahlhilfe von ihnen erwarten, sich sehr genau anzusehen. Es ist eine ungläubliche politische Zwinglosigkeit, fortgesetzt, wie es in den Halleischen Vortragsabenden der liberalen Parteien geschieht, auf die Konserverativen zu scheitern und sie zu diskreditieren, und dabei doch von deren Patriotismus, wenn auch nur in der Rücksicht zu erwarten, daß sie ihren Gegnern gegen die Sozialdemokratie zu Hilfe kommen werden, die man im preussischen Abgeordnetenhaus fortgesetzt gegen die Konserverativen in Schutz nimmt. Den konserverativen Antrag auf Verdrängung der Geschäftsordnung gegenüber den sozialdemokratischen Ersehen nennt der nationalliberale „Gammoberische Courier“ ein „Hilferücktritt von Gegnern“. Die Frage welcher Kandidat als „bürgerlich“ oder „national“ anzusehen ist, wird für die Konserverativen nicht von dessen früherer Parteibezeichnung abhängen, sondern von der Frage: Wie stellt sich der liberale Kandidat zur Sozialdemokratie? Fördert er diese durch sein Auftreten oder nicht? W. E.

### Zur Abreise unseres Kronprinzen aus Indien.

Der Gesandte von Trentler erklärte einem Vertreter des Reichertischen Bureaus im Namen des deutschen Kronprinzen: Seine Kaiserliche Hoheit bringe aus Indien die interessantesten und erfreulichsten Eindrücke mit. Besonders schätze er die liebenswürdige Gastfreundschaft und die freundschaftlichen Gefühle, die ihm, wo er auch weilte, privat sowohl wie öffentlich und in der Presse besetzt worden seien. Diese höchst angenehmen Erfahrungen werde der Kronprinz niemals vergessen und Indien werde in seinem Herzen einen hervorragenden Platz behalten. Die Reise sei durchaus erfolgreich gewesen. Ganz besonders habe sich der Kronprinz für die Nordgrenze interessiert und hier namentlich für die Gegend am Kaschmir, und dafür, wie wenige Weilen hier in dem wilden Grenzlande die Ordnung aufrechterhalten. Auf seinen Wegen habe er einen Einblick gewonnen in das Leben der Bevölkerung. Er sei allen Problemen der Zivilverwaltung sehr nachgegangen und habe sich mit zahlreichen Beamten der Regierung über die Fragen der Hungersnot, des Unterrichts und der öffentlichen Einkünfte eingehend unterhalten sowie alle Bauten von historischem und architektonischem Interesse besichtigt. Er habe das militärische System genau studiert und habe die größte Bewunderung für die glänzenden britischen Truppen in Indien. An gesellschaftlicher Bezeichnung habe der Kronprinz die größten Erfolge erzielt, und alle Klassen seien erfüllt von seinem höflichen, bescheidenen, natürlichen und doch würdigen Wesen. Auch seine deutliche Reisebegleitung habe sich sehr beliebt gemacht. Der sorgliche Empfang des Kronprinzen sowie der Besichtigungen der deutschen Kriegsschiffe sei dazu angehen, die Freundschaft der Engländer und Deutschen in Asien zu festigen.

Bei Schluß der Redaktion wird noch gemeldet: Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz verließ den Hafen von Bombay am Bord der „Arabia“ Sonnabend um 2 Uhr 15 Minuten unter dem Salut der Batterien.

Vor seiner Abreise richtete der Kronprinz an den König von England folgendes Telegramm: Ich vermag zwar nur meine wärmsten Danksgedanken zu wiederholen, aber ich kann unmöglich Indien verlassen, ohne Dir nochmals meine herzlichste Dankbarkeit für Deine Güte auszubringen, durch die meine Reise durch Indien einen so wundervollen, erfolgreichen Verlauf genommen hat. Dein ergebener Knecht Wilhelm.

### Deutsches Reich.

Zur Kaiserreise nach England. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Prinzessin Viktoria Luise begleitet das Kaiserpaar auf besondere Einladung des englischen Königspaars nach London.  
Zum Braunschwäger Gehe. Ihre Königlichsten Hofeuten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen haben Sonnabend nachmittags 2 Uhr 19 Minuten die Rückreise nach

Darmstadt angetreten. Ihre Hofeuten der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht geleiteten ihre hohen Gäste zum Bahnhof, wo sie sich in herzlichster Weise verabschiedeten.

Baden und die schwarz-weiß-rote Fahne. Eine eigenartige Nachricht kommt, wie wir der „Mein-Weiß. Ztg.“ entnehmen, aus Baden. Nach der neuen Schiffsfahrtsordnung, die unter den Wobensensensformaten vereinbart worden ist, sollen künftighin die Dampfer Bayerns, Badens und Württembergs nicht mehr die Landesflagge, sondern die deutsche Reichsflagge führen. Bayern und Württemberg haben dieser Vereinbarung zugestimmt, nur Baden weigert sich, die deutsche Fahne zu führen, und besteht darauf, daß seine Schiffe weiter die gelb-rote Flagge des Landes tragen. Was die badische Regierung zu diesem seltsamen Widerstande veranlaßt, ist nicht recht klar.

Die Verste und das Geseh gegen Mithlande im Seilgewerbe. Der Generalsekretär des Deutschen Metzgervereins, Landes-Sanitätsrat Dr. Heintze in Leipzig, richtet jedoch auf Anregung des Kieler Metzgervereins an die Bundesvereine die Bitte: im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes gegen Mithlande im Seilgewerbe mit den Reichstagsabgeordneten ihrer Bezirke sich in persönlicher Verbindung setzen und sie an der Hand des Urteils und unter Vorlegung der Gründe bitten zu wollen, ihren Einfluß geltend zu machen, zugunsten dieses für die Volkswirtschaft unentbehrlichen Gesetzes.

### Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 25. Februar, 11 Uhr. Im Ministerialrat: Lenge. Die Etatsberatung wird beim Etat der direkten Steuern, Einnahmen aus der Einkommensteuer fortgesetzt.

Abg. v. Rodenberg (kon.): Eine Vereinfachung des Steuer-Veranlagungswesens halten wir für erwünscht. Den Landräten bzw. Bürgermeistern muß das Veranlagungsgeschäft unterstellt bleiben. Das Beispiel Charlottenburgs ist kein Beweis dafür, daß man überall ein technischer Steuerbeamter mit dem Veranlagungsgeschäft betraut werden muß.

Finanzminister Dr. Lenge tritt den gezeigten Ausführungen des Abgeordneten Ströbel entgegen. Durch die deutsche Sozialpolitik sind die deutschen Arbeiter besser gestellt worden als die Arbeiter anderer Nationen. Eine soziale Tat war die Aufhebung des Schulgesetzes für die Volksschule, ferner die Arbeiterkassenreform im Reichstag betreffend Sonntagruhe, Maximalarbeitszeit für weibliche Arbeiter und Schutz der jugendlichen Arbeiter. Auch die Regelung der Einkommen- und Vermögenssteuer, wobei die unteren Einkommen und Vermögen freigehalten sind, hat einen sozialen Charakter. Es ist eine große Ungerechtigkeit, ja es gehört Verleumdung und Fanatismus dazu, solchen Taten gegenüber von einem unsozialen Staat zu sprechen. Die Sozialdemokratie bejehret ihre Mitglieder in ganz anderer Weise wie der Staat. Die Angriffe des Abgeordneten Ströbel waren zu ungerichtet und zu frivol wie möglich. Große Ehrerbietung bei den Ges. Abg. Hoffmann ruft: Inwiefern? Dem Minister ist alles recht, was Präsident von Scheffer: Der Minister hat auf Grund seines verfassungsmäßigen Amtes. Ich bin geneigt, mich in parlamentarischen Formen auszudrücken, deshalb will ich den Ausdruck dahin ändern: So ungerichtet und ungebührlich wie möglich. Wenn das Ziel erreicht werden soll, jeden Zensur mit seinem vollen Einkommen heranzuziehen, dann ist es notwendig, daß auf die Selbstbelästigung bei der Ergänzungssteuer eingetritt wird.

Abg. Giesberts (Ztr.): Ueber die gesamte Steuerbelastung des Volkes sollte eine klare Übersicht gegeben werden. Ferner sollte eine Aufstellung über alle Ausgaben, die der Staat und die Gemeinden für den einzelnen leisten, vorgelegt werden.

Abg. Klose (Ztr.): Die länderlichen Grundbesitzer werden nach dem Gesetz über die Vermögenssteuer nach dem Ertragswert zur Ergänzungssteuer herangezogen. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz stehen aber nicht im Einklang mit diesem Gesetz. Generaldirektor der direkten Steuern Seinde: Die Ausführungsbestimmungen sind unanfechtbar. Wir sind bemüht gewesen, den Ertragswert bei der Einführung zur Ergänzungssteuer zugrunde zu legen.

Abg. Schr. v. Walsleben (kon.): Meine Freunde sind anderer Meinung, ob der gemeinsame Wert oder der Ertragswert zugrunde zu legen ist.

Abg. Dr. Radnits (Sp.): Wir erwarten eine Reform der Steuergehe, die eine Garantie für eine gleichmäßige und zureichende Erfassung der Vermögen bietet. Das kann nur geschehen, wenn der Landrat aus der Veranlagungskommission entfernt wird.

Abg. Gerold (Ztr.): Die Ergänzungssteuer auf Grund und Boden sollte nicht zu hoch gehalten werden, damit der Grundbesitzer der Familie erhalten bleibt.

Generaldirektor der direkten Steuern Seinde: Ein großer Teil der länderlichen Grundbesitzer wird nach dem gemeinen Wert zur Ergänzungssteuer veranlagt.

Abg. Ströbel (Ztr.): Die Steuergehe sind unsozial, weil die besitzlosen Klassen nicht in ausreichendem Maße herangezogen werden. Die Debatte wird geschlossen. Die Ausgaben aus dem Einkommen- und Ergänzungssteuer werden genehmigt.

Die weitere Debatte dreht sich um die Reichsminister. Einzelnen Anregungen aus dem Hause wird der Regierungseite wohlwollende Prüfung zugesagt. Damit ist der Etat erledigt. Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr. Gabelsetzt. Schluß 1 1/2 Uhr.

anl  
037  
in  
den  
ober  
tan.  
urg

Deutscher Reichstag.

135. Sitzung vom 25. Februar, 11 Uhr.

Vom Bundesratsteil: Kriegsminister v. Deeringen. Die zweite Beratung des Gesetzes wird beim Ziel, Gehalt des Kriegsmilitärs festgesetzt.

Abg. v. Ruffin (fort.): Mit der Aufstellung des Etats sind wir einverstanden, die jegliche Armee-Einstellung ist nicht zu ändern. Von einer Verobrigung des Soldaten im Abwancament kann nicht die Rede sein.

Abg. Dr. Wankel (natl.): Wir bebauern den Erfolg des Kriegsministeriums, der den Offizieren den Verzicht auf Abgeordneten verweigert. Auch ist es bedauerlich, daß es verdienten Männern militärischen Namens nicht möglich ist, ihre Ehre in einem Reichstags-Komitee unterbringen zu können.

Abg. Grawert (Vol): Der herkömmliche Frieden ist zu teuer erkauft worden durch Opfer an Geld und Mannschaften. Für die vollständige Wiederherstellung der Soldaten muß entsprechend gesorgt werden.

Abg. Riemann von Sonnenberg (wirtsch. Vgl.): Klagen der Soldaten können leicht abgeholfen werden. Mit der Vaterlandsliebe der Soldaten ist nicht mehr zu rechnen.

Abg. Stüben (Soz.): Ein Volksgesetz ist unser Recht und Pflicht. Jedem Offizier, der wehrlose Soldaten mißhandelt, ist unseres Staatsrechts die Ehre abzuspülen. Der Erfolg des Kriegsministeriums bedeutet tatsächlich eine Herabsetzung der Abgeordneten. Stigmata ist notwendig, wir wollen aber keine maßlos steigenden Steuern.

Abg. Ostheim (fortschritt. Vgl.): Die Zahlen des Kriegsministeriums, daß nur 14 Prozent, Frankreich 34 Prozent seiner Ausgaben auf Meer und Flotten verwenden, beweisen nichts, da Frankreich 3. V. seine Staatsbahnen und Staatswerke hat und sehr viel wohlhabender ist als wir. Die Versicherungsprämien, die wir in Deutschland unserer Seemannsgesellen zahlen, sind im Vergleich mit Frankreich nicht weniger als 10 Prozent höher.

Abg. Krawinkel (fortschritt. Vgl.): Die Zahlen des Kriegsministeriums, daß nur 14 Prozent, Frankreich 34 Prozent seiner Ausgaben auf Meer und Flotten verwenden, beweisen nichts, da Frankreich 3. V. seine Staatsbahnen und Staatswerke hat und sehr viel wohlhabender ist als wir.

Abg. Ostheim (fortschritt. Vgl.): Die Zahlen des Kriegsministeriums, daß nur 14 Prozent, Frankreich 34 Prozent seiner Ausgaben auf Meer und Flotten verwenden, beweisen nichts, da Frankreich 3. V. seine Staatsbahnen und Staatswerke hat und sehr viel wohlhabender ist als wir.

Abg. Krawinkel (fortschritt. Vgl.): Die Zahlen des Kriegsministeriums, daß nur 14 Prozent, Frankreich 34 Prozent seiner Ausgaben auf Meer und Flotten verwenden, beweisen nichts, da Frankreich 3. V. seine Staatsbahnen und Staatswerke hat und sehr viel wohlhabender ist als wir.

nach die französische Regierung sich geäußert hat. Es ist immer eine militärische Sache, derartige Verhandlungen in der weiten Öffentlichkeit zu diskutieren. Es ist an sich doch ganz natürlich, daß die Türkei Wert darauf legt, daß gewisse Bahnen eher gebaut werden als andere, und es mag sein, daß die erwähnten Projekte zu dieser Zahl gehören, aber die anstößigen drei Konzeptionen können ohne Rücksicht auf die türkische Zustimmung gar nicht erörtert werden, und die beiden albanischen Konzeptionen sind für Italien, Serbien und Oesterreich von solcher Wichtigkeit, daß mit diesen Verhandlungen vorher nicht sein werden. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß die Türkei und Frankreich so schnell zu einer feinen Abmachung über bestimmte, näher bezeichnete Eisenbahnkonzeptionen kommen werden.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Türkei, wenn ihr der ruhige Uebergang zum Verfassungsstaat weiterhin gelingt, auch dem Ausbau ihres Eisenbahnnetzes zur wirtschaftlichen Hebung des Landes und zur Erleichterung ihrer inneren Wirtschaft ihre ganze Sorgfalt widmen wird. Sie hat bereits die Bedürfnisse abgesehen, daß sie, wenn es darauf ankommt, die finanziellen Bedürfnisse des Auslandes nicht bedacht, um Bahnen zu bauen, oder niemand kann ihr verdenken, daß sie bei Erteilung von Konzessionen an fremde solche Linien wählt, die ihr selbst nützen, wie zum Beispiel die sogenannte Stribadahn, die für sie viel geeigneter ist als die beiden genannten albanischen Projekte. Die Stribadahn würde von Monastir, das bereits mit Korosero und Saloniki verbunden ist, nach Elbasan führen und sich dort nach den adriatischen Häfen Durazzo und Valona gabeln, mithin ganz auf türkisches Gebiete liegen.

Zur Kabinettsfrage in Frankreich. Die dem Ministerium ergehenden Zeitungen haben das Vorgehen der Opposition in scharfer Weise. Die konservativen und gemäßigten Blätter machen kein Hehl daraus, daß sie das Verbleiben des Kabinetts im Albanien missfallen, das dieses Land in einem gewissen Grade in eine Katastrophe verwickelt. Weiter wird noch aus Paris gemeldet: Im Ministerium erklärte Briand, dem sich die Minister Ribot, Dupuy und Girard anschließen an die Seite stellen, dem Präsidenten Fallières, daß die Abänderung der Weisheit ihm nicht erlaube, im Amte zu bleiben. Er bräute weiter die Vermutung aus, daß ein Teil der Weisheit nur einen Teil seines Programms annehmen würde. Der Präsident war demgegenüber lebhaft bemüht, die Demission des Kabinetts zu verhindern, jedoch schloßen sich die meisten Minister der Ansicht Briands an und beschloßen, die Demission anzunehmen.

Eine englisch-belgische Entente?

Man schreibt uns: Die glänzende Goffreundschaft, die vor kurzem Abgeordnete Belgiens in London gefunden haben, ist in Frankreich wie in der französisch-interessierten Kreise Belgiens hoffnungsvoll begrüßt worden. Man glaubt, daß durch den belgischen Besuch an der Thematik nunmehr zwischen Belgien und England auch politisch das Eis wieder gebrochen sei. Die tiefe Haltung, die England gegenüber der belgischen Konopolitik eingenommen hat, wurde von französischen und französisch befreundeten Politikern seit längerer Zeit lebhaft beklagt. Jetzt aber rechnet man in diesen Kreisen mit Bestimmtheit darauf, daß Sir Edward Grey eine Umkehrung in der Konoponategie herbeiführen werde und daß die radikalste Anerkennung des Konoponates als belgischer Besitz wie auch des belgischen Programms für die Weiterentwicklung des amtierenden Geschäftes nahe bevorsteht. So, die eifrigen Förderer einer englisch-belgischen Freundschaft in Paris, und gewisse Kreise haben schon über den Fall eine allgemeine Stimmung und wirken in der Folge für eine allgemeinere engere politische Fühlungnahme zwischen Großbritannien und Belgien.

Frankreich. Im Ministerrat erklärte Finanzminister Ribot in Uebereinstimmung mit dem Minister des Äußeren, daß die Verhandlungen über die marokkanische Wüste so gut wie beendet seien. ... Kolonialminister Mercier teilte mit, daß die gemeldeten Nachrichten an der Eisenbahnlinie keine weitere Gefahr auslösten. Eintraf ist ohne Zwischenfall entsetzt worden.

Bulgarien. Der Finanzminister hat der Sobranje einen Gesetzentwurf betreffend Änderungen des Allgemeinen Zolltarifs unterbreitet. ... Marokko. Aus Oran wird dem "Echo de Paris" gemeldet, der Sultan habe seine Absicht, Res zu verlassen und nach Marokko zu reisen, aufgegeben. ... Vermischtes. Ein Eisenbahnunfall im Rheintal. (Achtliche Meldung.) Bei der Einfahrt des Personenzuges 624 von Reutlingen auf Bahnhof Düren erfolgte am 23. Februar gegen 9 1/2 Uhr nachmittags die Zuglokomotive den Passagier einer Rangierabteilung des von Köln kurz vorher eingetroffenen Güterzuges 8088, brachte ihn zur Entgleisung und entgleiste selbst mit sechs Güterwagen, wodurch die familiären Hauptleute getötet wurden. Der Betrieb konnte durch die Verwendung der anderen Lokomotive aufrechterhalten werden. ... Nach und Selbstmord. Sonnabend vormittag löstete der letzte Buchdruckereimann Hermann in München in seiner Wohnung die letzte Gasbrennstoffeier. ...

mit Eisenbahnen niedergelegt. ... Die Mittelbeutsche Privat-Bank, Akt.-Ges., schreibt unter dem 24. Februar etc. ...

Sport und Jagd.

Union-Stud-Preise 1911. Der Union-Stud hat beschlossen, den deutschen Rennreiter zu begünstigen. ...

Landwirtschaftliche.

W. Maul und Klauenheude. Man meldet aus Belgien, dass die Gefahr der Einschleppung und Verbreitung der Maul- und Klauenheude noch fortbesteht, das unterm 10. Januar 1911 auf die Dauer von sechs Wochen erlassene Verbot des Ausfuhrverkehrs mit Kleintieren für den Handelsverkehr ...

Letzte Telegramme.

Die „Belgisch-Weltfällische Zeitung“ verurteilt. Straßburg, 25. Februar. Das Schöffengericht verurteilte heute über die Privatklage der Herren des Staatshilfsbüros Geheimen Regierungsrat Dr. Dieckhoff, Regierungsrat Cronau und Geheimen Rechnungsrat Schuermann, sowie des persönlichen Adjutanten des Statthalteres Major von Donop gegen die „Belgisch-Weltfällische Zeitung“ und verurteilte den Chefredakteur Alois Piegner des Blattes wegen Verlebens gegen § 186 St. G. B. zu 200 Mark Geldstrafe und Zahlung der Kosten.

Wochenübersicht über Kalkwerte.

Table with 2 columns: Item and Value. Includes entries for Metallbestand, Goldbestand, Silberbestand, etc.

Wochenübersicht über Kalkwerte.

Die Mittelbeutsche Privat-Bank, Akt.-Ges., schreibt unter dem 24. Februar etc. ...

ausgeben. Auf dem Marke der schwebenden Marke trat auch eine wesentliche Erhöhung der Stärke ein, die teilweise auf Zedungsläufe, teilweise aber auf guten Beschäftigungszustand...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betreffend die Ausbreitung neuer Dividendenbogen zu Reichsbankanteilen.

Zu den Reichsbankanteilen Nr. 1 bis 40 000 vom Jahre 1876 im Nennwerte von je 3000 RM. und Nr. 40 001 bis 70 000 vom Jahre 1900 im Nennwerte von je 1000 RM. werden neue Dividendenbogen...

Nach dem Schluß des Jahres 1911 werden Talons nur bei der Reichsbank in Berlin umgetauscht. Die Dividendenbogen können bei der Reichsbank spätestens zwei Wochen nach der Einlieferung der Talons gegen Rückgabe der erteilten Vorseignung abgehoben werden.

Der Reichsbank behält sich das Recht vor, die Legitimation des Borgereigners der Vorseignung zu prüfen, übernimmt jedoch keine Verpflichtung dazu.

Berlin, den 17. Februar 1911. Der Stellvertreter des Reichstanzlers. Delbäck.

Preussische Pfandbrief-Bank Bilanz pro 1910.

Table with Aktiva and Passiva sections. Aktiva includes Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe, Freie Hypotheken, Kommunal-Darlehen, etc. Passiva includes Aktien-Kapital, Reserve-Kapital, Ansauf-Reserve, etc.

Berlin, den 31. Dezember 1910.

Preussische Pfandbrief-Bank. Dannebaum, Gortan, Zimmermann, 1228

Molcherei-Genossenschaft Stumsdorf

Bilanz.

Table showing assets (Immobilien-Konto, Umlauf-Konto, Guthaben-Konto) and liabilities (Verbindlichkeiten-Konto, Rücklagen-Konto, Reserven-Konto) for Molcherei-Genossenschaft Stumsdorf.

Der des Unternehmens 75 000.- RM.

Zahl der Genossenschaft am 1. Januar 1910 37

Zahl der Genossenschaft am 1. Januar 1911 40.

Der Vorstand. A. Finger, Vorsitz. Der Kassier. Friedrich Paschall, Schriftf.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1910.

Table showing assets (Grundstück-Konto, Guthaben-Konto, Verbindlichkeiten-Konto) and liabilities (Mittlerbewegung, Zahl der Genossen) for Vermögensbilanz am 31. Dezember 1910.

Zahl der Genossen am 1. Januar 1910 18

Zahl der Genossen am 1. Januar 1911 13

Der Vorstand. Kettel, Theunerkauf, Giebler.

Sehr geräumige Villa

in Trotha mit grossem und schönem Garten ist zu verkaufen. Anfragen sind unter B. R. 5532 an Rudolf Mosse, Halle zu richten.

Aufträge auf Feldarbeiter

(Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn) für Herbst 1911 nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die Thüringischen Staaten entgegen.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Magdeburgerstraße 67.

Von der Preussischen Pfandbriefbank.

Die Generalversammlung genehmigte die vorgelagten Jahresabschlüsse, setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 3 Proz. fest und beschloß die sofortige Auszahlung.

Wohlbericht.

Aus Berlin, 23. Febr., schreibt die „W. Z.“: Der rüstige Geschäftsverkehr, welcher sich am hiesigen Platz schon längere Zeit im deutlichen Wohlstand unbeschwert bemerkbar macht, zeigt in der letzten Woche, allerdings noch vereinzelt, etwas Regung...

Getreide, Mehlenteile und Futtermittel.

Berlin, 25. Februar. Ämtliche Notierungen des Probenabriebe. Weizen pro 1000 kg. Inland, 194-196 M., Mehl für und Dinkel für ... ab Bahn, Normalgewicht 750 g.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider hiesigen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für die Kanstberger Straße am 1. März 1911 die Verengung der Straße von 22 auf 12 Meter beschlossen worden.

Salle a. S., den 23. Februar 1911. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1911 erforderlichen Bedarfs der hiesigen Sandverehrung ist auf Zeichnungen, nämlich 10000 Zeichnungen 62/65 cm unbedruckt und 300 Zeichnungen 62/67 cm (fein) bedruckt, durch und durch nach dem im Bureau der Schulverwaltung vorhandenen Muster voll vergaben werden.

Bekanntmachung.

Der Weg von Zwintzdona nach Schönweitz bei Am. 9124 der Etrede Halle-Weitzig wird zwecks Überführung der Gleise vom 4. bis einschließlich 7. März d. J. gesperrt.

Der Amtsvorsteher.

In das hiesige Handelsregister ist A. Nr. 2201 in heute in die Handelsregister des hiesigen Handelsgerichts eingetragen.

Suche Pachtung.

27-30 000 Mark auszuheben auf Acker ohne Verm. Off. u. Z. M. 2402 a d. Exp. d. Sig.

Werde, 1 schwers u. 1 leichtschw.

in. u. Betriebsänderung sofort zu verkaufen Zillmann & Lorenz, Spiebrücke, Halle a. S., Deichstraße 9.

Jauchend, Räder, buntes Brau.

in. u. Betriebsänderung sofort zu verkaufen Zillmann & Lorenz, Spiebrücke, Halle a. S., Deichstraße 9.

Landwirtschaftlerinnen

aus selbständige jüngere u. ältere, infolge Marie Wentzloben gewerbsmäßige Et-Lebermittlein, in. u. Betriebsänderung sofort zu verkaufen Zillmann & Lorenz, Spiebrücke, Halle a. S., Deichstraße 9.

Stroh verkauft

ab Hof für 2,10 Mark per Str. 1225/26 Meindorf Nr. 10.

herrschaftl. Wohnung I. Etage

im Weinstraßeng. Kaufstr. 5, 7 Zim., Küche, Nebenzimmer, Bad, Gas, Stellung für 2 Pferde, 2 Knechten, sofort oder 1. 4. zu vermieten, event. auch ohne Stallung. 12029

herrschaftl. Wohnung II. Etage.

7 Zim., 3 Zimmer, 3 Bäder mit Parkett und Doppelkaminen, Küche, Speise- u. Wäschekammer, Bad, Veranda, 2 Knechten nicht zuzuhören, per 1. April zu vermieten. Gelbstrasse 41.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

Apothek. Hoeler's bewährtes Haarrezept

setzt in Flaschen à 1 RM., 1,50 RM. und 2 RM. von Herrscherden Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. Gehefte 59.

# Kaliwerk Krügershall Aktiengesellschaft.

Die Generalversammlung vom 7. Februar 1911 hat beschlossen, das Grundkapital um 3 000 000 M. durch Ausgabe von 3000 Stück neuen auf den Inhaber und über je 1000 M. laudenden Aktien, welche vom 1. Januar 1911 ab gewinnberechtigend sein und den alten Aktien gleichstellen sollen, zu erhöhen.

Nachdem der Beschluss der Generalversammlung vom 7. Februar 1911 sowie die erfolgte Erhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir die Aktionäre auf, das Bezugsrecht auf diese 3 000 000 M. unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung muss bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum

**2. März 1911 (einschliesslich)**

in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft,

Magdeburg, Mitteldeutschen Privatbank Aktiengesellschaft,

Halberstadt, dem Bankhause Friedr. H. Krüger, Mooshaake & Lindemann,

der Mitteldeutschen Privatbank Aktiengesellschaft Filiale Halberstadt,

Halle a. S., dem Bankhause Friedmann & Weinstock,

der Mitteldeutschen Privatbank Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S.,

Bochum, Märkischen Bank,

Hannover, dem Bankhause Gebr. Dammann,

Nordhausen, der Nordhäuser Bank, Filiale der Mitteldeutschen Privatbank Aktiengesellschaft

unter Einreichung von zwei Anmeldebüchlein nach Vordruck, welche bei den Bezugsstellen erhältlich sind, während der bei jeder Bezugsstelle üblichen Geschäftsfestungen erfolgen.

2. Auf je nominal 5000 M. ohne Gewinnausschüttung einzureichende alte Aktien werden drei neue Aktien über je 1000 M. zum Kurse von 125 % gewährt. Bei Ausübung des Bezuges ist der Bezugspreis netto 4 % Stückzinsen am 1. Januar 1911 ab bis zum Zahlungstage bar zu zahlen. Den Schlussausweisstempel tragen die beziehenden Aktionäre.

Beträge von weniger als nominal 5000 M. bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Verkauf der Bezugsrechte zu vermitteln.

3. Die Zahlungen des Bezugspreises werden auf dem einen Anmeldebüchlein bescheinigt. Gegen dessen Rückgabe werden die neuen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt. Dieser Zeitpunkt wird bekanntgegeben werden.

Halle a. S., den 14. Februar 1911. [905]  
Kaliwerk Krügershall Aktiengesellschaft.

## Mühlhausen in Thüringen.

Ehemalige Reichsschule mit über 35 000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fuße des Dammhaldes (elektr. Bahn bis in den Wald). Bequeme Verbindung nach dem Lerna- und den schönsten Bädern des Thüringer Waldes. Gymnasium, Oberrealschule, höh. Mädchenkloster, König. Lehrerseminar mit Wintersemester. Kleine Klassen, billige Pensionen für Schüler u. Schülermädchen. Lebensversicherungsanstalt. Ausflüge durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen.

## Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj. 25. April. Aufsegen der Landwirtschaftsschule (mit Französisch) u. Realabteilung (Franz. u. Engl.) — Kl. VI.—I. jähr. Kurs. — Berechtigung z. einj.-freiwill. Dienst sowie alle übrigen Berechtig. d. öffentl. höh. Schulen. Unterricht (theoret. ohne fremde Sprachen) Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kursus. Abgangsprüfung am all. Abg. d. Eltern u. d. Behörde. Ausf. d. b. Direktor Prof. Dr. Kremp. [722]

## Benneckenstein (Hochharz).

Luffkurort Benneckenstein im Hochharz. Mittelpunkt der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode mit Brockenbahn. 509 m u. d. M. Herrliche Fichtenwäldchen, bequeme Promenaden, vorzüglichste Gärtnerei, Wasserleitung, städtische Badeanstalt mit allen modernen Bädern, 2 Aerzte, Apotheke, gute Hotels und Pensionen. Prospekte durch Magistrat und Harzklub. [90]



**Pianos**  
der Hofpianosfabriken  
**Wilhelm Menzel, August Dassel, Schedtmayer & Söhne etc.,**  
**Harmoniums**  
der Hof-Harmonium-Fabrik **M. Hörstel,**  
Leipzig,  
bieten in guter Auswahl [1223]  
**Maercker & Co.,**  
— Telefon 2704 —  
Neue Promenade 1a, am Franckeplatz.



**Hoflieferant Franz Germania-Badpulver.**  
Das Beste für Hautschäden, Jucken, Krätze, etc. 10 1/2, 3 Pakete 25 1/2 mit Prämien-Von. Badrezepte gratis. Unschädliche Ankermarken.  
Hoflieferant Franz, bekannte Preßfabrik, Badpulver, Essenzfabrik, Halle a. S. Verkaufsstelle: Märkerstraße, geöffnet 7—12 u. 1 1/2—7 Uhr, Sonntags bis 9 1/2 Vorm.



**Atelier für künstl. Zähne,**  
Flemben, Behandlung kranker Zähne  
**Franz Hirsckorn,** Leipzigerstr. 21.  
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr,  
Sonntags 9—12 Uhr. [4121]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.



Mein Preisbuch II über Obstbäume, Rosen, Frucht- und Ziersträucher wird auf Verlangen an Interessenten kostenfrei gesandt. Ich versende nur gesunde, junge, schön gewachsene sortenreine Bäume, die in völlig freier Lage gezogen sind.

**J. C. Schmidt**  
Hoflieferant Str. Maj. d. Kaisers u. Königs  
**Erfurt Th. 153**  
Telegr.-Adr.: Blumenschmidt.

Ebenso versende ich kostenfrei mein neues Hauptpreisbuch I über Samen und Pflanzen, überhaupt den Gesamtbedarf des Gärtners- und Blumensammlers!

## Erstklassiger Spezial-Damen-Frisier-Salon



**Zopf-Siebert,**  
Leipzigerstrasse 79, I. Etage,  
zweites Geschäft gegenüber  
— Leipzigerstrasse 83. —

**Kopfwäsche mit Friseur 1 Mk.**  
**Frisieren 75 Pf.,** im Abonn., billiger.  
**Zöpfe — Locken**  
**Haar-Unterlagen.**

Grösste Auswahl am Platze zu konkurrenzlos billigen Preisen. [788]  
— Telefon 3129 —

**Eduard Eder, Halle a. S.,** Fernruf 164. Spiegelstr. 12.

Abteilung I:  
Grösstes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.  
**Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.**  
für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.  
Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Abteilung II: [792]  
Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen.  
**Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.**  
Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.  
Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.  
**Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.**  
Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.  
Ingenieurbesuch und Voranschlag unverbindlich und kostenlos.

**Dekorations- u. Gardinenarbeiten**  
bei Umzügen werden schnell und geschmackvoll ausgeführt.

**Paul Dannberg,**  
Kl. Ulrichstr. 16a, Tel. 2819.

**la. Hemden, Stickereien, Futterstoffe, Schneider-Artikel.**  
**Gust. Liebermann,** Bernburgerstrasse 30.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Montag, den 27. Febr. 1911.  
16.2. Vorh. im Abonn. 2. Viertel.  
Nocturne! Zum 6. Male: Nocturne!

**Königskinder.**  
Mittelmädchen in 3 Bildern.  
Musik von Engelbert Humperdinck.  
Text von Ernst Rasmer.  
Führung: Hr. Hildebrand.  
Spielleitung: Oberreg. Eb. Hansen.  
Musikalische Leitung: Ed. Wasth.

**Personen:**  
Der Königsohn . . . . . Käsemann.  
Die Königinmutter . . . . . H. Nagel.  
Der Eitelmann . . . . . H. Rudolph.  
Die Herrin . . . . . Frau Hildebrand.  
Der Kolbhaber . . . . . Frau Hildebrand.  
Der Hefebinder . . . . . Hr. Grottel.  
Seine Tochterchen . . . . . M. Schmidt.  
Der Haisälteste . . . . . B. von Korf.  
Der Wirt . . . . . A. Knuthoff.  
Die Wirtin . . . . . Frau Korf.  
Der Schneider . . . . . A. Tallard.  
Die Stallmagd . . . . . W. Waltersberg.  
Zwei Tornadostler . . . . . H. Bergbold.  
Holl. Knechtchen und Knechtchen.  
Bürger, Bürgerfrauen, Hausmutter, Spielzeug, Mädchen, Burden, etc.

Nach dem 1. u. 2. Alte läng. Quartier.  
Hoffnungung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr. [3178]

**Dienstag, den 28. Febr. 1911**  
16.3. Vorh. im Abonn. 3. Viertel.  
Nocturne! Zum 1. Male: Nocturne!  
**Sommerspuk.**

**Wer und nach dem Theater**  
— die vorzüglichste Küche, —  
— die edelsten Weine —  
**im Weinhaus Broskowski.**

**Halberstadt, Harz,**  
Töchterpensionat  
**Hempel & Franke,**  
für Schulkinder und junge Mädchen. Näh. durch Prospe.

**Salons**  
in Mahagoni, Birzen, Kirschbaum und Nußbaum in feiner schöner Ausführung empfiehlt [2078]  
**G. Schaible,**  
Kunstschneiderei, Alter Markt 1  
— Sehr große Auswahl. —  
— Friseur, nach allen Arten Deutschlands frei.  
Besichtigung gern gestattet.

**Verein für das Deutschtum im Auslande.**  
Selbständige Ortsgruppe Halle-Saalfeld.

Zu der am Freitag, den 3. März 1911, abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saale der „Neumarkt-Schützenvereins-Halle“, Harz 41, stattfindenden öffentlichen Versammlung des Vereins werden wir uns, hiermit ergebenst einladen. Es werden sprechen: 1. Der Leiter der Geschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Auslande, Herr Generalsekretär Geiser aus Berlin, über: „Die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für das deutsche Volk“; 2. der Schriftführer, Herr Dr. Funke, hier, über: „Wörter aus dem Vokabular der Deutschen Brasiliens“ (mit Lichtbildern). Damen sind willkommen.

Der Vorstand.



**Damen-Kopfwäsche,**  
Ondulieren, Frisieren, beste Ausführung, Zöpfe, Locken, Haarreinigen in bester Qualität, ohne Wissen und Willen der Damen kein Chinesenhaar.  
Reelle, billige Preise.

**E. Zeutschler,**  
Spezial-Damenfrisier-Geschäft,  
**Magdeburgerstr. 65**  
(Hotel Berges). [3108]

**Zur Nachricht.**  
Herrn H. Rossmann & C. Albrecht hier, Brüderstraße Nr. 6, bekommen kein Girmitz Milch mehr. Bestellungen werden unter Telefon Nr. 220 angenommen. [3145]  
**Sanitäts-Molkerei Girmitz.**



**Nur in dieser Packung**  
mit Schutzmarke Kaminiere erkennen Sie das echte wegen seiner hohen Geschenke-Beläge

**Dr. Gentner's Goldperle**  
Veilchenseifenpulver erhalten

Alle Artikel-Krankenpflege

**Wilhelm Reichert,**  
Leipzigerstr. 51 Tel. 789 u. Geiststr. 37 Tel. 938. [262]  
Grösstes und vornehmstes Wild- u. Geflügelgeschäft am Platze.

**Institut Volk**  
Anwesen i. Thür.  
Einl., Fährn., Prim.-Abt. (Exk.)  
Schnell, sicher. V. frei.

**Steinholz-Fussböden**  
**Otto Schulze,**  
Königsstr. 18. — Tel. 1702.

**Seidenwolle** nicht einfaulen, nicht fäulen, nicht fliegen.  
**H. Schone Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

**Goldene Damenuhr**  
bedorlen. Wegen Verlobung abzugeben  
**Thieme, Markbachstr. 1, II.**

**Waffin goldene fugeulose Verlobungsringe**  
in schmaler, hochgewölbter Form, das Stück von 4 M. an bis 40 M.  
**Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.**  
Gute Japfenstraße. Fernspr. 3495. 5247

**Familiennachrichten.**  
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hochachtungsvoll  
**Dr. med. S. G. A. Seeligmüller**  
u. Frau Aenne geb. Mende.  
Halle a. S., 25. Febr. 1911.  
Mit 2 Beilagen.



